

Hallische Zeitung

(im Schwetschke'schen Verlage).

Politisches und

für Stadt



literarisches Blatt

und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.
Fortsetzung des Hallischen Couriers (im Schwetschke'schen Verlage).

N^o 75.

Halle, Sonntag den 30. März
Hierzu eine Beilage.

1856.

An unsere Leser.

Bei Ablauf des Vierteljahres laden wir unsere geehrten Leser ein, die Pränumeration auf das nächste Quartal (April bis Juni 1856) mit 27 $\frac{1}{2}$ Sgr. für unsere unmittelbaren Abnehmer und mit 1 Thlr. 2 $\frac{1}{2}$ Sgr. bei Beziehung durch die Königl. Postanstalten zu erneuern.

Fortdauernd werden Bekanntmachungen jeder Art, von Behörden und Privatpersonen aufgenommen, so wie alle auf das allgemeine Interesse Bezug habende Verfügungen und Bekanntmachungen des Königl. Landraths-Officiums des Saalkreises durch unsere Zeitung zu öffentlicher Kenntniß gebracht werden.

Hiesige Bestellungen nimmt unsere bisherige Zeitungs-Expedition am Markte auch ferner entgegen; auswärtige Bestellungen auf das nächste Quartal unserer Zeitung ersuchen wir bei den Königl. Postanstalten möglichst bald und unter Angabe unseres Zeitungstitels:

Hallische Zeitung (im Schwetschke'schen Verlage),

machen zu wollen.

Halle, den 21. März 1856.

G. Schwetschke'scher Verlag.

Deutschland.

Berlin, d. 28. März. Se. Maj. der König haben geruht: Dem Kammerer a. D. Wenzel zu Achersleben den Rothen Adlerorden vierter Klasse zu verleihen. — Dem Altstiftor Borchardt zu Groß-Ballerstedt — Kreis-Ofstuber — ist die große silberne Medaille für Verdienst um die Landwirtschaft verliehen worden.

[Sitzung des Abgeordnetenhauses vom 28. März. Schluß.] Der letzte Gegenstand der Tagesordnung ist der Petitionsbericht der Geschäftsordnungs-Kommission über folgende Petition des Grafen v. Pfeil: „Das hohe Haus wolle beschließen: Petitionen an das Haus der Abgeordneten müssen in der erforderlichen Anzahl von Exemplaren an das Präsidium des Hauses eingesandt werden.“ Der Antragsteller erklärt seine Petition für außerordentlich wichtig und beantragt daher Vertagung der Frage, welchen Antrag das Haus indessen ablehnt. Berichterstatter ist Graf v. Schwerin. Die Kommission führt schließend an: „Der Erfolg der vorgeschlagenen Maßregeln würde daher nur der sein, das Petitionsrecht überhaupt zu erleichtern, und hauptsächlich denjenigen Personen, denen es vor Allen erleichtert werden muß, und schlägt daher einstimmig dem hohen Hause vor, über die Petition des Gr. v. Pfeil zur Tagesordnung überzugeben.“ Der Gr. v. Pfeil eilt auf die Tribüne und bespricht sich zunächst darüber, daß der Berichterstatter in der Kommission vorgeschlagen habe, ihn gar nicht zu hören, dies erkläre er für einen parlamentarischen Unfug. Der Präsident ruft den Redner deshalb zur Ordnung. Der Gr. v. Pfeil will die Auctorität des Gr. v. Schwerin zum Schiedsrichter über diese Ansicht. (Gr. v. Schwerin macht ein abweichendes Feldeln.) Es erfolgt eine Befragung des Berichtes, nach welcher der Redner seinen Antrag zurückzieht. (Bravo.)

[Sitzung des Abgeordnetenhauses am 28. März.] Vor Uebergang zur Tagesordnung erklärt der Abg. Molinari: „Es hat, wie Sie vielleicht schon erfahren haben, am Mittwoch der verfloffenen Woche in meiner hiesigen Wohnung eine weltliche Sausuchung stattgefunden; dies veranlaßt mich zu gegenwärtiger Erklärung. Ich will dahin gestellt sein lassen, ob die Polizei nach unserer Verfassung befugt war, eine Sausuchung in der Wohnung eines Abgeordneten ohne Genehmigung des hohen Hauses vorzunehmen. (Eben so wenig will ich erörtern, ob die Polizei, wenn sie eine solche Befugniß hatte, sich in der geistlichen Form bewegt hat. Ich habe mich nur deshalb zum Wort gemeldet, um zu erklären, daß ich wegen dieser Sausuchung keine Beschwerde führen, auch keinen Antrag in diesem hohen Hause stellen werde, und eben so wenig wünsche, daß ein Anderer einen solchen Antrag stelle, und zwar lediglich deshalb, weil ich im Gefühl meines Rechts gerade wünsche, daß eine Untersuchung gegen mich eingeleitet werde, damit der Grund oder Umrund dessen, weshalb man die Sausuchung gegen mich verhängt hat, in das volle Licht gestellt werde.“ Vermuthlich steht diese Erklärung mit der Postdamer Depeschen-Angelegenheit in Verbindung, über welche vor Kurzem eine große Anzahl lithographirter Flugblätter durch die Stadtpost verbreitet worden war. Wie mehrere Blätter meldeten, hatte vor einigen Tagen eine Sausuchung bei einem Abgeordneten stattgefunden und sollten viele Exemplare dieser Schrift bei denselben aufgefunden worden sein.) — Darauf wird das Gesetz, betreffend die Zerteilung von Grundstücken und die Gründung neuer Ansiedlungen in Neu-Vorpommern und Rügen, nach kurzer Debatte angenommen. — Bei Discussion des Etats des Ministeriums des Innern entspinnt sich eine lebhafte General-Debatte zwischen den Abgeordneten Graf Schwerin, v. Patow, Lette, Kühne, einern und den Abgeordneten v. Gerlach, Marcard und dem Minister des Innern andererseits. Die Special-Debatte war sammtlich angenommen. Es folgt die Beratung des Militär-Etats.

[Sitzung des Herrenhauses am 28. März.] Es wurde zunächst ein Schreiben des General-Commando's des 3. Armeecorps mitgetheilt, in welchem dasselbe um die Genehmigung des hohen Hauses ersuchte, gegen die Mitglieder v. A-

chow-Plessow und v. d. Marwitz schon während der Session des Landtags die kriegsrechtliche Untersuchung einleiten zu dürfen. Der Gegenstand wurde dem Gesamt-Vorstande zur schließlichen Berichterstattung überwiesen. — Die Debatte über den Antrag des Dr. Brüggemann, betreffend die baldmögliche Vorlage eines Gesetz-Entwurfs wegen Wiederherstellung der geistlichen Gerichtsbarkeit in Gesechen für Katholiken wurde auf Antrag des Herrn Antragstellers vertagt, bis noch mehrere der Mitglieder, welche den Antrag unterstützt haben, eingetroffen sind. — Das Haus ging nun Bericht über den Antrag des Baron v. Senff über, betreffend die gesetzliche Einwirkung zur Verminderung des Branntweinsteuereffusses. Die von der Commission beantragte motivirte Tagesordnung wurde angenommen.

Die „Pr. Correspondenz“ erörtert den gestern im „Staatsanzeiger“ mitgetheilten Entschluß des Königs, nach welchem dem angeregten Projecten, größere Kredit-Anstalten in Preußen zu begründen, weitere Folge nicht gegeben werden soll, in einem längeren Artikel, der folgendermaßen lautet:

Nach dem Vortheile der früheren Kredit-Anstalten, welche in anderen Ländern theils in den letzten Jahren gegründet, theils in der Ausübung begriffen sind, haben mehrere der Staatsregierung zur Genehmigung vorgeschlagene Projecte zur Begründung ähnlicher Institute für den preussischen Staat für die Aufgabe gestellt, die Industrie in allen ihren Zweigen, mit Einschluß der Landwirtschaft, sächsischen und landliche Meliorationen, Bergbau und Hüttenbetrieb, Canal-, Kaufmanns- und Eisenbahn-Bauten u. s. w., durch Ausräumung bedeutender Capitalien, als solche bei Privaten und den bestehenden Geld-Instituten verfügbar gefunden würden, zu befördern: sie haben zu dem Ende für die zu begründenden Gesellschaften die Berechtigung nachgesucht, Unternehmungen der gedachten Art nicht nur selbst in das Leben zu rufen, sondern sich auch bei solchen, namentlich bei denen, welche von Actiengesellschaften und Corporationen betrieben oder unternommen werden möchten, unmittelbar oder durch Gewährung finanzieller Hülfe zu betheiligen; die zu allen diesen Geschäften erforderlichen Fonds sollen theils durch die beträchtlichen, von den Mitgliedern der Gesellschaft einzuschließenden Actien-Capitalien, theils durch Aufnahme von Geldmitteln auf den Namen und den Kredit der zu bildenden Institute beschafft werden. Es ist zwar mehrfach geltend gemacht worden, daß eine Anstalt dieser Art, wenn ihre Verwaltung nach richtigen und gemeinnützigen Grundsätzen geführt wird, nach vielen Seiten hin den Unternehmungsgelst in nützlicher Weise zu fördern sehr wohl geeignet sein würde, es fehlt nicht an Beispielen, das größte, von Privatleuten betriebene industrielle Unternehmung, welche zu ihrem Zustandekommen oder zu ihrer schmerzhaften Fortsetzung herkömmlicher finanzieller Mittel bedürfen, das wesentlichste Hinderniß zu ihres Gedeihens und ihres Gedeihens nach in der Schwerfährigkeit, Capitalien flüssig zu machen, hindert; ebenso wird die Durchführung der von den Actiengesellschaften und öffentlichen Corporationen, Deich- und Meliorations-Vereinen u. s. w. unternommen gemeinnützigen Anlagen, wie Canäle und Deichbauten, immer noch dadurch erschwert, daß die von ihnen ausgefertigten Obligationen an dem Geldmarkte keine der Sicherheit dieser Papiere entsprechende Annahme finden, und es läßt sich wohl annehmen, daß eine größere Credit-Anstalt, bei deren Verwaltung einerseits die Vertretung der berechtigten Interessen gesichert wäre und welche andererseits durch eine solide Organisation und geordnete Verwaltung das Vertrauen des Publicums zu verdienen und zu bewahren wüßte, Capitalien, welche sich bisher in anderweitigen Verwendungen zerstreuten, jenen Zwecken zugänglich zu machen wohl geeignet sein, und somit dem gemeinen Besten Nutzen gewähren könnte. Es ist indessen nicht zu verkennen, daß diesen bedingt anzunehmenden Vortheilen erhebliche Nachteile und Gefahren zur Seite stehen würden. Diese würden zunächst in der bedenklichen monopolartigen Gewalt des neuen Instituts, welche ein über sehr beträchtliche Mittel gebietendes Institut auf dem Geldmarkte zu erwerben im Stande ist, und welche demnach geltend zu machen und zu seinem besonderen Vortheile auszunutzen, dessen natürliches Bestreben sein muß. Eben-

so, wie dasselbe die zu seiner Verfügung gestellten, dem allgemeinen Geldmarkte entzogenen Capitalien gewissen nützlichen Bestrebungen zuwenden kann, ebenso wird es auch im Stande sein, die Unternehmung mit seinem Capitale solchen Unternehmungen zu verlagern, resp. zu entziehen, welche ihm aus einem oder dem anderen Grunde unwillkommen sein möchten. Es könnte hiermit geradezu schädlich wirken und die solchen Unternehmungen zugewendeten Bestrebungen der Staatsregierung neutralisiren. Obgleich die Vermögen der Regierungen, die Kräfte einzelner Privatpersonen übersteigende Mittel in Anspruch nehmen, maßgebende Bestimmungen zu treffen, indem sie beispielsweise bei Eisenbahnbauten oder anderen Meliorationen unter concurrirenden Projecten die Wahl trifft, oder die Ertheilung der dazu erforderlichen Privilegien an Bedingungen knüpft, welche sie dem allgemeinen Besten für entsprechend erachtet. Dieser maßgebende Einfluss der Regierung geht, als solcher, unter der Einwirkung der Bestrebungen, in denen der Geldmarkt mehr oder weniger beherrschenden, großen Geldmacht verloren. An noch besonderes Interesse nicht immer mit dem gemeinen Besten zusammenhängend. In noch nachtheiligerer Weise würde dieser Einfluss unter Umständen in Fällen geltend gemacht werden können, in denen der Staat für seine eigenen Bedürfnisse Anleihen zu machen den Geldmarkt durch Verlagerung der zu dem einen oder dem anderen bestimmten Zweck in Anspruch zu nehmenden Mittel nach dem weiteren Bedenken, das erhaltensmäßige Institut, welche über unzulässige Geldkräfte gebieten, nur schwer dem Reich widerstehen, Anlagens-Operationen zu unternehmen, und auf diese Weise auch noch direct auf eine Verschlechterung der Verhältnisse hinwirken.

Ob und inwiefern es möglich sein würde, den bezeichneten Gefahren durch beschränkende Bedingungen, an welche die erbetene staatliche Anerkennung geknüpft werden könnte, und durch Verbot des Anleihsens nach dem einen oder dem anderen Geschäftszweck und die Drohung des Anstalts entgegen zu wirken und auf diese Weise der Industrie und dem Unternehmungsgeist die dargebotenen Vorteile, unter gleichzeitiger Ausschließung der zu besorgenden Nachtheile, zu sichern, mag weiterer Erwägung vorbehalten bleiben. Gerade jetzt aber wälten Verhältnisse ob, welche es unbedingt rathsam erscheinen lassen, daß den vorgelegten Projecten, wenigstens zur Zeit, eine Folge gegeben werde. Die neuerlich auf dem Geldmarkte gemachten Wahrnehmungen berechtigen zu der Annahme, daß wieder eine derjenigen erschütternden Krisen im Borsen- und Geldverkehr bevorstehe, welche periodisch wiederzukehren pflegen. Die Silberkrisen, zuerst im Auslande angeregten Bewegungen eines maßlosen Speculationsgeistes haben etwa während des Verlaufes des letzten Jahres, namentlich auch in Deutschland, eine weitverbreitete gefunden, und es sind nicht nur die Berliner Börse und die preussischen Capitalisten in diesen Strudel mit hineingezogen worden, sondern derselbe hat diesmal auch ganze Schichten der Gesellschaft ergriffen, welche sonst die unmittelbare Theilnahme an den Speculationen der Agiotage zu vermeiden pflegen. Der Zeitpunkt, in welchem der in solchen Fällen unvermeidliche Rückschlag in nicht gar langer Zeit eintreten wird, dürfte am wenigsten geeignet sein, um ein Institut in das Leben treten zu lassen, dessen Gründung allein schon die Aufbringung sehr beträchtlicher Capitalien erfordert, welches, um seine Bestimmung zu erfüllen, eine vermehrte Bewegung in die schon jetzt überaus unruhigen Creditverhältnisse bringen würde, und dessen Verwaltern die Beschaffung nur zu nahe liegen würde, die neuerschaffenen Geldmittel in das Börsenspiel mit hineinzuwerfen. Unter solchen Verhältnissen würde ein Institut dieser Art nur dazu beitragen, die Krisis zu beschleunigen und deren Folgen ernstlich und gefährlicher zu machen.

Es tritt hinzu, daß sich ein Bedürfnis der Concessionirung eines solchen, jedenfalls in vieler Hinsicht bedenklichen Anstalts nicht nachweisen läßt. Die Annahme, daß die auf solche, gewinnbringende Unternehmungen gerichteten Bestrebungen in Preußen ohne die Hilfe einer größeren concentrirten Capitalmacht zu einer erfolgreichen Entwicklung überdauer nicht gelangen könnten, steht mit der Erfahrung der letzten Jahrzehnte auf das entschiedenste im Widerspruch. Wenn immerhin anerkannt werden mag, daß für die Realisirung mancher wünschenswerthen Bestrebungen noch der Mangel disponibler Capitalien ein nicht zu überwindendes Hinderniß gewesen ist, so darf doch auch in keiner Weise verkant werden, daß der lebhafteste Fortschritt in allen Theilen des Landes und in allen Zweigen der Industrie vorhanden ist, und daß der Affectionszeitig es verstanden hat, auch ohne die Vermittelung eines größeren, ausschließlich für diesen Zweck bestimmten Creditinstituts, die angesammelten Capitalien in solche Canäle zu leiten, in denen sie eine fruchtbringende Verwendung finden. Für diese Ansicht stehen die Belege unswider überall. Das allein in Eisenbahnen angelegte Capital hat sich vom Jahre 1840 bis 1850 von 19 Millionen auf 154 Mill. und bis 1855 auf 215 Mill. vermehrt; andere Bahnen zu einem Kostenbetrage von 54 Mill. sind im Bau begriffen; noch andere, deren Kosten auf 57 Mill. berechnet werden, können gleichfalls als gesichert betrachtet werden, und es fehlt nicht an den solidesten Anreizen, noch anderweitige Bahnen in Angriff zu nehmen. An Actiengesellschaften anderer Art sind seit dem Jahre 1849 nicht weniger als 87 mit einem Capital von 83 Millionen genehmigt und in das Leben getreten; darunter an Bergwerksunternehmungen 27 mit einem Capital von 40 Mill. In Vertheilungsgesellschaften sind nur in den letzten drei Jahren 9 mit einem Capital von 22 Mill. entstanden und an Actiengesellschaften zum Betribe von Spinnereien in demselben Zeitraum 6 mit einem Capital von 10^{1/2} Mill. — Neue Creditanstalten werden dem Unternehmungsgeist zu Theil werden, wenn die im Werk begriffenen, den gesteigerten Anforderungen entsprechenden Erweiterungen der preussischen Bank, so wie die bereits genehmigten oder noch in der Gründung befindlichen kleineren Privatbanken, so weit sie zur Genehmigung gelangt befinden sind, in Wirksamkeit getreten sein werden. Unter diesen Umständen werden die materiellen Interessen des Landes nicht darunter leiden, wenn den Projecten zur Bildung größerer industrieller Creditinstitute für jetzt keine Folge gegeben wird, vielmehr die weitere Prüfung der Frage, ob die Schöpfung von Anstalten dieser Art dem Lande zum wahrhaften und dauernden Nutzen gereichen würde, und ob und wie dabei die oben angedeuteten Gefahren vermieden werden können, einem Zeitpunkt vorbehalten bleibt, wo der Zustand des Geldmarktes weniger Besorgnisse darbietet wird, und wo dann zugleich die inswischen in andern Ländern zu machenden Erfahrungen weitere und sicherere Rücksichten der Erwägung an die Hand geben werden.

Die „Bors.-Ztg.“ meldet: Es wird siclerem Vernehmen nach von Seiten unserer Regierung und einzelner deutschen Nachbarregierungen eine Verständigung über die bei der Concessionirung projectirter Credit-Anstalten zu befolgenden Grundsätze angestrebt.

Von der Justizcommission des Abgeordnetenhauses ist der wichtige Beschluß gefaßt worden, bei dem Hause zu beantragen, daß es der Regierung die Frage wegen Aufhebung der Buchergesetze zur Erwägung empfehle. Anlaß zu diesem Beschlusse hat eine Petition des Kaufmanns Lehmsiedt zu Magdeburg gegeben. Ein zweiter Antrag desselben Petenten wegen Modification der über die Schulhaft bestehenden Gesetzgebung ist dagegen, im Interesse des Credits und der Zuverlässigkeit des Verkehrs, von der Commission nicht für gerechtfertigt erachtet worden.

Vorgestern ist den Schutzmannschaften und den Nachtwächtern Berlins eine ergänzende Instruktion in Betreff ihres Verfahrens bei notwendig werdenden polizeilichen Einschreitungen gegen Militärpersonen bekannt gemacht worden. Diese Instruktion geht, wie der „Publizist“ mittheilt, dahin, daß sie beim Eintreten eines solchen Falles die Person des Kontravenienten, sobald dies erforderlich scheint, zwar anzuhalten, das weitere Einschreiten aber dem zunächst wohnenden Offizier, an welchen sie sich zu wenden, zu überlassen hätten.

Daß die amtliche Anzeige des Vorgangs an die dem Polizeibeamten vorgelegte Behörde dadurch nicht ausgeschlossen wird, versichert sich von selbst.

Der Geh. Rath, Leibarzt des verstorbenen Kaisers Nikolaus, Dr. Mandt, ist gestern Abends von hier nach St. Petersburg abgereist, um einer Auforderung der Kaiserin Wittve zu genügen.

Von Dr. Kuno Fischer in Heidelberg geht dem „Frankfurter Journal“ vom 26. März folgende berichtigende Anzeige zu: „Ein Berliner Artikel der „Protestantischen Kirchenzeitung“ enthält eine mich betreffende Notiz, welche einem Mißverständnis ausgelegt ist, an dessen Berichtigung mir liegt. Ich habe nach meiner Habilitation in Berlin, die in den letzten Tagen des vorigen Jahres erfolgte, daselbst niemals eine Vorlesung gehalten, sondern bin sogleich hierher zurückgekehrt, in der Absicht einer späteren Uebersiedelung. Es ist daher ein Irrthum, wenn jene Notiz von einer „ersten Vorlesung“ redet. Heidelberg, d. 23. März 1856. Kuno Fischer.“

Zufolge einer Nachweisung über den Stand und die Erträge des Seidenbaues in Preußen während der Jahre 1853 - 1855 sind in diesen 3 Jahren in der Provinz Brandenburg 2109 Pfd. Seide im Werthe von 16281 Thalern gewonnen worden; in der Provinz Schlesien wurden 153 Pfd. im Werthe von 1285 Thlrn., in der Provinz Posen 115 Pfd. im Werthe von 824 Thlrn., in der Provinz Sachsen 139 Pfd. im Werthe von 1032 Thlrn., in der Rheinprovinz 93 Pfd. im Werthe von 744 Thlrn., in der Provinz Westphalen 12 Pfd. im Werthe von 96 Thlrn. und in der Provinz Preußen 6 Pfd. im Werthe von 42 Thlrn.; im Ganzen 2627 Pfd. im Werthe von 20304 Thlrn. Seite gewonnen.

Das Project der Vorstände der Berlin-Anhaltischen Eisenbahn-Gesellschaft, eine neue Anleihe zur Fortführung der Bahn bis Kassel aufzunehmen, ist von der Staatsbehörde aus Rücksicht auf die Finanzlage des Staats abgelehnt worden.

Auf dem diesjährigen deutschen evangelischen Kirchentage, welcher bekanntlich in Lübeck zusammen treten wird, werden diejenigen Gegenstände, welche auf dem vergangenen Jahr in Halle a. d. Saale ausgefallen vorkommen sollten, die Tagesordnung bilden. Dem Vernehmen nach wird jedoch ein Referat des Professors Wagner aus Göttingen hinzukommen, welches die materialistische Richtung der Naturwissenschaften erörtert soll.

Dresden, d. 27. März. Gestern hat hier und in Leipzig die Actienzählung für die „Allgemeine Deutsche Creditanstalt zu Leipzig“ begonnen. Obwohl das Gesamtergebnis derselben erst heute Abend, wo die Zeichnungen geschlossen werden, mit Sicherheit angegeben werden kann, so läßt doch schon das, was bis jetzt über den Ausfall der Subscription bekannt ist, nicht zweifeln, daß dieselbe eine überaus hohe Ziffer zu Tage fördern wird.

Deffau, d. 24. März. Siclerem Vernehmen nach sind nunmehr die Verträge zwischen der diesseitigen Staatsregierung und der Berlin-Anhaltischen Eisenbahn-Gesellschaft in Betreff des mit dem nächsten Mai in Ausführung kommenden Eisenbahnbaues von hier nach Bitterfeld, resp. nach Delitzsch und Leipzig zum Abschlusse geziehen und steht in diesen Tagen die Ernennung eines Commissars preussischer Seite bevor. Die näheren Einzelheiten und Feststellungen werden, wie verlautet, von der kgl. Regierung, insofern sie Gegenstand der Verwaltung sind, in diesen Tagen erledigt worden sein.

Kassel, d. 26. März. Die durch höchste Verfügung angeordnete anderweitige Wahl eines Superintendenten für die Diözese Kassel hat heute in der St. Martinskirche stattgefunden. Es haben erhalten der Metropolitan der Residenz, Konfissorial-Rath Dr. Hoffmann 50 Stimmen, der Professor der Theologie, Inspektor Dr. Scheffer in Marburg 32 Stimmen, Hofprediger Konfissorial-Rath Martin 25 Stimmen, Metropolitan Dr. Grimm in Wolfshagen 10 Stimmen. Man ist nun in Erwartung, wenn von diesen Gemächten die höchste Bestätigung zu Theil werden wird. (Besamntlich war es über die erste Wahl zur Besetzung dieser Stelle, die auf den Konfissorial-Rath Dr. Wilmar gefallen war, zur Ministerkrisis und zu dem Rücktritt Haffensflugs gekommen.)

Orientalische Angelegenheiten.

Der Pariser Congress fährt fort, täglich Sitzungen zu halten; die Commission soll bis in die Nächte hinein arbeiten, um rasch zum Schlusse zu gelangen. Es scheinen bereits Befehle zur Verlängerung des Waffenstillstandes nach dem Orient abgegangen zu sein, falls der Friede dort nicht durch den Telegraphen bis zum 31. März verkündet sein sollte. Allgemein ist man einig, daß ein Theil der verbündeten Armeen zunächst auch in der Türkei stehen bleiben wird; die Ziffer schwanzt zwischen 20,000 und 60,000 Mann.

In Paris wollte man am 28. d. Abends auf dem Boulevard als bestimmt wissen, daß der Friede bereits unterzeichnet sei. Viele Vorbereitungen zur Illumination, die angeblich am Sonnabend Abend stattfinden soll, werden dort getroffen. Ist die Sache noch nicht ganz so weit, so kann sie doch stündlich so weit gebracht werden. Ein Friede wird zu Stande kommen, freilich ohne alle Fragen zu beantworten, die erhoben sind.

Der „Londoner Times“ zufolge ist der Anspruch Preußens, den Friedensvertrag in derselben Weise, wie die übrigen auf den Konferenzen vertretenen Mächte zu unterzeichnen, in Folge der von Lord Clarendon dagegen erhobenen Einsprache verworfen und die durch diese Angelegenheit hervorgerufene diplomatische Schwierigkeit beseitigt worden.

An die Feldherren der kriegführenden Mächte, meldet dasselbe Blatt, sei der Befehl ergangen, die Feindseligkeiten nicht wieder zu

eröffnen, wenn mit dem 31. März die Nachricht vom Abschlusse des Friedens noch nicht anlangt. England habe keinen Grund, über den Frieden ungehalten zu sein; der Einfluß der Bestmächte werde in Konstantinopel und Stockholm auf lange Jahre ein vollständig überwiegender sein.

Aus Marseille vom 26. März wird die Ankunft des „Ganges“ mit Nachrichten aus Konstantinopel vom 18. März telegraphisch gemeldet. Die Kunde von der Geburt des französischen Kaiserkindes wurde zu Konstantinopel mit Jubel aufgenommen. Der Sultan beglückwünschte durch den Telegraphen den Kaiser der Franzosen. — Die Pforte hat in Frankreich 10,000 Karabiner und 10,000 Säbel bestellt. — Zwei Kammerherren des Sultans sind wegen Opposition gegen die Reformen abgesetzt worden. — Die Bewegung in den Donau-Fürstenthümern dauert fort; die Zahl der Petitionen zu Gunsten der Verschmelzung der beiden Provinzen in einen einzigen Staat wächst; Fürst Ghika in der Moldau unterstützt diese Einheitsbestrebungen, die türkische Regierung ist dagegen und hat deshalb auch die Petition, welche 60 Bejaren gegen den Divan des Landes bei ihr eingereicht hatten, zurückgewiesen. Fürst Ghika hat, indem er im Namen des Sultans sprach, gedroht, daß er neue Protestationen unterdrücken werde. Fürst Ghika ist nach Smyrna abgereist. — Aus der Krim sind Nachrichten bis zum 13. März eingetroffen, welche von heftigen Stürmen reden, die im Schwarzen Meere wütheten und den Untergang mehrerer mit Kriegsmaterial beladenen Transportschiffe zur Folge hatten. Auch der „Montezuma“ und der „Christoph Columbus“, welche die zu Krimbun gelangenen genommenen russischen Offiziere und Soldaten nach Odessa überfuhren sollten, sind des schlechten Wetters wegen nach Konstantinopel zurückgekehrt. Auch Briefe aus Cyparioria vom 9. März sprechen von Unglücksfällen, die daselbst stattfanden. In Keisch herrschte eine so strenge Kälte, daß die Meerenge von Jenikale noch immer mit Eis bedeckt war.

Die Nachrichten aus Kamisch reichen nur bis zum 9. März. Die Spitäler waren mit Kranken überfüllt, das Wetter schlecht und die Wege unpraktisch. Marschall Peissier machte dem oberst-fommandirenden General Lüders die Anzeige, daß sämtliche in französischer Gefangenschaft befindliche russische Soldaten nach Odessa gebracht werden.

Aus Marseille vom 27. d. wird gemeldet, daß ein Ministerial-Befehl so eben die unverzügliche Einschiffung von 6 bis 7000 Mann Truppen nach der Krim verfügte.

Frankreich.

Paris, d. 27. März. Spätestens am Sonntage wird, wie verläutet, der Friede unterzeichnet sein. 600 Kanonenschiffe, deren 100 vom Invaliden-Hotel und 100 von jedem der Forts zu Vincennes, Bicêtre, Jijy, Valerien und Romainville abgefeuert werden, sollen das glückliche Ereigniß gleichzeitig dem ganzen Seine-Departement mittheilen. Die große Revue wird am folgenden Sonntage wahrscheinlich auf dem Marsfelde Statt finden. Der Seine-Präfekt wird am Sonnabend wegen der Vorbereitungen, welche im Stadthause zu einem großartigen Friedensfeste getroffen werden, nicht empfangen. — Die Schwierigkeiten, die sich außerhalb des Kreises der Congress-Verhandlungen herausgestellt haben, sind glücklich beseitigt. Die Redaction hat in den letzten Sitzungen fortwährend viel zu schaffen gemacht. So veranlaßte die Redaction über die Meerenge der Dardanellen eine längere Beratung. Heute hat die funfzehnte Sitzung Statt gefunden (außer den Commissions-Beratungen), und Jedermann wird zugeben, daß das nicht zu viel ist, eine Frage von der Wichtigkeit wie die vorliegende zu lösen. Die Engländer, welche anfänglich für die kurze Dauer des Waffenstillstandes waren, bereuen es nun, da man Vieles in Eile abthun und noch mehr ganz beseitigen muß. Der Kaiser aber dringt darauf, daß der Friede vor dem Ablauf des ersten Termins zu Stande komme. Man behauptet, Lord Clarendon habe gesagt: „Ich habe in Paris Frieden gemacht und gehe nach England, daselbst den Krieg zu holen.“ — Die Witwe des berühmten russischen Diplomaten Pozzo di Borgo, welche in unserer

Mitte lebt, gedenkt die Abschließung des Friedens und die Wiederaufnahme der amtlichen Verbindungen zwischen Frankreich und Rußland mit einem großartigen costümirten Ball zu feiern, welcher an Glanz und Pracht alles übertreffen soll, was seit vielen Jahren hierin gesehen wurde. Man sieht es der russischen Diplomatie deutlich an, daß sie alles anbietet, um den Wünschen der Franzosen entgegenzukommen, und dadurch den Keim zu einer eventuellen Allianz zwischen beiden Nationen zu legen. — Der kaiserliche Prinz wird, wenn das gute Wetter anhält, dieser Tage, in Begleitung seiner Gouvernante und seiner Amme, seine erste Spazierfahrt durch die Stadt machen. Bereits ist ein Diquet Jäger zu Pferde zur Escorte commandirt. Auch die Kaiserin erholt sich sehr rasch und wird demnächst ihre erste Ausfahrt nach der Kirche Saint-Germain-l'Auxerrois machen, wo zu ihrem Empfange bereits Vorkehrungen getroffen werden.

Paris, d. 28. März. (Tel. Dep.) Der heutige „Moniteur“ theilt mit, daß der Kaiser am nächsten Dienstage eine große Revue über die pariser Garnison auf dem Marsfelde abhalten werde. — Nach Marseille ist die Ordre erteilt worden, eine Division Infanterie nach Algerien einzuschiffen, um die von dort nach Frankreich zurückkehrenden Truppen zu ersetzen.

Großbritannien und Irland.

London, d. 26. März. Der „Globe“ schreibt: Wir können uns zu der Zulassung Preußens zu den Konferenzen nur Glück wünschen. Die Verbündeten haben begriffen, daß ein Akt, an welchem Preußen sich betheiligte, nicht ohne Mißthäte dieser Macht modifizirt werden könne. Man hat behauptet, Lord Palmerston betrachte die Zulassung Preußens nicht mit eben so viel Genugthuung, wie Frankreich. Das ist falsch, und es ist durchaus kein Grund zu dieser Annahme vorhanden. — Ein Korrespondent des „Advertiser“ erklärt die Familienverbindung zwischen den Höfen von Berlin und St. James für eine abgemachte Sache und fügt hinzu, das Parlament werde nächstens um die Bewilligung der Mittel für die Erlaube Braut angegangen werden. Sie soll auf 70,000 £. jährlich angefest sein.

Montag den 31. März

keine Sitzung der Stadtverordneten.

Der Vorsteher der Stadtverordneten.
Fritsch.

Fremdenliste.

Angelommene Fremde vom 28. bis 29. März 1856.

Stadt Zürich: Dr. Rittergutsbes. Frauendorf m. Gem. a. Hannover. Dr. Dr. Kühnel u. Dr. Kaufm. Braun a. Berlin. Dr. prou. Kauf. Bieler a. Magdeburg, Frömmenhaus a. Aarau, Bertramann a. Köln.
Goldener Ring: Die Herrn. Kauf. Wigen a. Mainz, Schall a. Warchau, Weyer a. Berlin, Kapf a. Magdeburg, Krichner a. Kassel, Pülle a. Prag, Dr. Baumfr. Baum a. Dürrenberg, Dr. Dr. Schläp a. Berlin.
Goldner Löwe: Die Herrn. Kauf. Einshäuser a. Bremen, Bachlauf a. Lauterbach, Dr. Fabrik. Gruber a. Zuhl, Dr. Diac. desig. Fleming a. Lauda, Dr. Schmiedemst. Harrung a. Langensalza, Dr. Privatier Enke a. Zeitz.
Stadt Hamburg: Die Herrn. Kauf. Heine u. Hof a. Magdeburg, Dr. Stud. theol. Fuffi a. Revers i. d. Schweiz (Graubünden), Dr. Juris-Amm. Habede a. Kassel, Dr. Rittergutsbes. Sautl ai Keitich.
Schwarzer Mär: Die Herrn. Kauf. Bräutigam a. Merfeld, Fröhlig a. Darmstadt.
Goldne Kugel: Dr. Fleischermst. Wedt a. Magdeburg, Dr. Kaufm. Engel a. Wallbed, Die Herrn. Fabrik. Hey u. Feigenspan a. Muhlhausen, Dr. Bergbeamter Mannert a. Colberg, Dr. Amm. Gischart a. Zeitz.
Thüringer Bahnhof: Dr. Reg. Rath Desten a. Merseburg, Dr. Geh. Sekr. Muths a. Magdeburg, Dr. Geh. Ober-Steuerath Wendt a. Erfurt, Dr. Fabrik-Geschäftsführer Neuber a. Berlin, Dr. Kaufm. Jung a. Bielefeld.

Metzeologische Beobachtungen.

28. März.	Morgens 6 Uhr.	Nachmitt. 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.	Tagesmittel.
Luftdruck	332,06 Bar. L.	331,97 Bar. L.	333,24 Bar. L.	332,42 Bar. L.
Dampfdruck	1,13 Bar. L.	1,37 Bar. L.	1,34 Bar. L.	1,28 Bar. L.
Rel. Feuchtigkeit	85 pCt.	47 pCt.	68 pCt.	67 pCt.
Luftwärme	— 4,4 C. Rm.	4,2 C. Rm.	— 0,2 C. Rm.	— 0,1 C. Rm.

Bekanntmachungen.

Das Amtlocal der unterzeichneten Kreis-Kasse wird sich vom 2. April c. ab in der H. Steinstraße Nr. 4 befinden, was hiermit bekannt gemacht wird.

Halle, den 28. März 1856.

Königl. Kreis-Kasse.

Bekanntmachung.

Der Abzug der Hoffronten des v. Jena'schen Fräuleinstituts hiersebst soll im Wege der Submission dem Mindestfordernden in Entrepris gegeben werden. Unternehmungslustige werden aufgefordert, die Anerbietungen versiegelt unter der Adresse

„Submission auf den Abzug der Hoffronten des v. Jena'schen Fräuleinstituts“ bis zum Mittwoch den 2. April c. Vormittags 10 Uhr in meinem Geschäftszimmer abzugeben, wo Anschlag und Bedingungen zur Einsicht bereit liegen.

Halle, den 28. März 1856.

Der Bau-Inspector
Stendener.

Auction.

Montag, am 7. April d. J. Vormittags 4 Uhr sollen auf der Fischerischen Biegelei bei Böllberg anderweit

32,427 Stück Mauersteine verschiedener Formen,
426 Stück Thonsteine,
4068 poröse Steine,
10,000 Stück Dachsteine und ein Haufen Mauersteinsüde,
gerichtlich meistbietend verkauft werden, was Kauflustigen bekannt gemacht wird.

Leihhaus-Auction.

Der gerichtliche Verkauf der verfallenen Pfänder aus den Monaten: Januar, Februar, März, April, Mai, Juni, Juli, August und September 1855 findet

am 2. Juni c.

und folgende Tage Nachmittags von 2 Uhr an in unserem Geschäfts-Localle gr. Märkerstraße Nr. 24 statt.

Eine Erneuerung der verfallenen Pfänder ist wegen Aufgabe des Geschäfts nicht zulässig.

Halle, den 28. März 1856.

Flöhe & Comp.

Auction.

Montag d. 31. März cr. von Nachmittags 2 Uhr ab sollen im Auctions-localle, Märkerstraße Nr. 22, Donnick-Veränderungshalber eine Partie div. Meubles etc., bestehend aus: Secretairen, Kommoden, div. Schränken, Schreibtischen, 1 guten Comptoirpult, div. Matrasen, Bettstellen, Herren- und Damenkleidern, guter Wäsche, worunter eine Partie gute Kinderwäsche, Tischzeug etc.; ferner eine Partie Haus- und Buchengehör, 4 Duzend gut gehaltene Getreidefäße, eine Partie Federbetten, Wand- und Stuhuhren, div. Tabakspressen u. dgl. m. versteigert werden. Carl Pätzold.

Vermietung.

Die Bel-Stage meines Hauses, Promenade Nr. 2, ist von Michaelis d. J. ab anderweitig zu vermieten. Ch. Graeger.

Es ist zum 1. April ein trockener tiefer Keller zu vermieten Schülershof Nr. 1.



von Julius Riffert

empfiehlt, außer Zucker jeder Qualität, Caffee's zu allen Preisen, täglich frisch gebrannte vorzüglich gut schmeckende, **feine Caffee's**, worunter namentlich auf **braunen, holländischen Menado**, a Pfd. 10²/₃ Sgr., **besten echten Mocca**, a Pfd. 12 Sgr., ganz besonders aufmerksam mache.

Neufchäteller Käschen - Fromage de Brie - Perigord-Trüffeln - frischen Zander - frischen Rhein- u. Elblachs
G. Goldschmidt.

Edinburg- und Burton-Ale, beste Qualität, vorzügl. ächtes **London Porter**, auch den allerfeinsten alten **Portwein**, 1834r u. 1840r, ganz alten **Dry Madeira, Carcavello**, und alle gangbaren **ital. Weine** empfiehlt
G. Goldschmidt.

D. Lehmann's
Halle
a/s
Morsellen- u. Bonbon-Fabrikant.

In neuer Sendung bei Herrn Apotheker Hoffmann in Mückeln, M. Kiedel in Naumburg, J. F. Baum in Magdeburg, Mad. F. Schwarz in Merseburg, G. Wenige in Gotha, A. F. Binneböck in Borna, u. Koffler in Gonnern, B. Piefers und Herrn E. H. A. Hertel in Scheuditz.

Fischchen, Himbeeren-Kuchen täglich frisch bei **D. Lehmann, Morsellen-, Bonbon- und Chocoladen-Fabrikant.**

Nr. 14. Großer Berlin Nr. 14.

In dem Hause der Frau Geheimrätin Meckel befindet sich vom heutigen Tage ab eine neu eingerichtete

Möbelhalle,

welche sich hierdurch einem hiesigen und auswärtigen Publikum mit allen in dies Fach einschlagenden Artikeln aufs Angelegenste empfiehlt und bei reeller Bedienung die billigsten Preise verspricht.

Halle, den 31. März 1856.

Damen- und Herren-Strohhüte

werden fortwährend gewaschen, gebleicht und nach der neuesten Façon umgenäht in der Pughandlung von **Alb. Rennenpfennig, Schmeerstraße.**

Bouleaux,

sehr schön gemalt, verkaufe, um damit zu räumen, zu sehr billigen Preisen.

A. R. Korn, Tuchhandlung.

Mein **Fußteppich-** und **Fischdecken-Lager** ist auf das Reichhaltigste assortirt und empfehle ich solches bestens und billigst.

A. R. Korn.

Französischer Sprachunterricht.

Neue Anmeldungen zu meinem Conversations- und Grammatik-Unterricht werden alle Tage von früh 9 bis Nachmittags 2 Uhr entgegengenommen Leipzigerstraße Nr. 103.
C. Weber,
Sprachlehrerin.

Meine Wohnung ist jetzt im Gehöft des Herrn Zimmermeister **Trübe** am Mühlgraben Nr. 2.
C. Kyritz, Zimmermeister.

Druckbandagen empfiehlt **Fr. Lange.**

Verbotener Weg.

Der Fußweg über die Wanslebener Weiden wird mit 10 ¹/₂ Sgrafe verboten.

Mehrere Planbesitzer.

Eine neumilchende Kuh mit dem Kalbe steht zu verkaufen Burg Nr. 38.

Ein Pferd, schwarz-bräuner Wallach, 7 Jahr alt, stark und fehlerfrei, steht zum Verkauf bei **E. Wolke** in Höhnstädt.

Ein Ochse, sehr schwer und fett, steht zum Verkauf in Schiepzig Nr. 6.

Theater.

Einem geehrten Publikum die ergebene Anzeige, daß am Montag den 31. März, als letzte Vorstellung in dieser Saison, die Oper „**Martha**“ zu unserm Benefiz gegeben wird. Fräulein **Sybel**, eines der beliebtesten Mitgl. der Leipziger Bühne, hat uns ihre Mitwirkung zugesagt und empfehlen sich der geneigten Theilnahme des hochgeehrten Publikums ganz ergebend
Therese Strenz, Frdr. Dienemann, Abr. Wrede.

Gebauer-Schwetsche'sche Buchdruckerei in Halle.

Weintraube.

Dienstag d. 1. April **XXIII. Abonnements-Concert.** Zur Aufführung kommt: Sinfonie Pastorale v. L. van Beethoven.
C. John,
Stadtmusikdirector.

Stadt-Theater in Halle.

Sonntag den 30. März: Zum ersten Male: **Pariser Leben**, oder ein Abend, eine Nacht und ein Morgen in der **Weltstadt**, komisches Gemälde in 4 Theilungen von Friedrich Kaiser.

Montag den 31. März: Zum Benefiz für Frau **Strenz** und die Herren **Dienemann** und **Wrede**: **Martha**, oder der Markt zu **Nichemond**, Oper in 4 Akten von F. v. Flotow.

„Nancy“ Fräul. **Sybel** von Leipzig als Gast.
Julius Wunderlich.

Heute, Sonntag, Tanzkränzchen bei **Kubblank** in Bößberg.

Auf dem **Thüringer Bahnhofe** Sonntag den 30. März auf allgemeines Verlangen **allerlehtes**

National-Concert

von der hier anwesenden **Thürer Sänger-Gesellschaft** Penz. Anfang 3 1/2 Uhr. Eintritt 2 1/2 ¹/₂.

Bad Wittekind.

Heute Sonntag **Concert.**
E. Stöckel, Director.

Eine junge Kuh zum Schlachten steht zu verkaufen in Passendorf Nr. 23.

Die erste Etage ist von jetzt ab an ruhige Leute zu vermieten, und kann sogleich oder zu Johanni bezogen werden.
Leipzigerstraße Nr. 38.

Frische Austern

trafen ein bei **J. Kramm.**

Frischer Kaff

den 2. u. 3. April in der **Fischer'schen** Biegelei bei Bößberg.
Menzel.

Schulbücher.

Beim Beginn des neuen Semesters empfiehlt der Unterzeichnete sein reiches Lager von Schulbüchern für alle Lehranfalten, sowohl alt als neu, in soliden Einbänden und zu billigen Preisen.

J. F. Rippert, Buchhändler.
(Alter Markt Nr. 3.)

Familien-Nachrichten.

Verbindungs-Anzeige.

Gestern wurden wir in hiesiger Kirche durch **Bruders Hand** ehelich verbunden.
Zoerbig, d. 28. März 1856.

Oscar Kluge,
Emilie Kluge geb. Straube.

Nach mehrmonatlichen, schweren Leiden verschied hier selbst am 24. d. Mis.

der Königl. Ober-Post-Sekretair **Herr Wilhelm Kolbe** im 41. Lebensjahre.

Die unterzeichneten Beamten betrauen in dem Dahingeshiedenen einen Amtsgenossen von seltener Pflichttreue, einen Freund des edelsten Charactere und einen Mann, der in der mannigfachen Entfagung, welche ihm die Sorgen um seine zahlreiche Familie schufen, musterhaft da stand.

Diese Tugenden haben ihm bei Allen, die ihn kannten, ein bleibendes Andenken gesichert.
Halle, den 27. März 1856.

Die Beamten der Königl. Ober-Post-Direction und des Post-Amtes.

Markt-Verlegung.

Mit Genehmigung des Herrn Oberpräsidenten der Provinz Sachsen ist der am dritten Montage nach Dionysius abgehaltene Viehmarkt (gewöhnlich der dritte Herbst-Viehmarkt genannt) aufgehoben worden, und es soll an dessen Stelle ein neuer Viehmarkt am Montage nach Jubilata, im laufenden Jahre also am 14. April, abgehalten werden, was hierdurch bekannt gemacht wird.

Dsterfeld, den 10. Januar 1856.

**Das Bürgermeister-Amt.
Menzel.**

Der Ziegeleibesitzer **Beez** beabsichtigt, seine zu **Schleifau** bei Halle belegene Ziegelei nebst elegantem Wohnhause, Hintergebäuden mit Zieglerwohnung, großem Hof und Garten, sowie einen Plan von 1 Morgen 100 □ R. mit Ziegelei durch mich meistbietend zu verkaufen, und habe ich hierzu einen Termin auf **Sonnabend den 5. April d. J.**

Nachmittags 3 Uhr

in meinem Geschäftszimmer gr. Steinstraße Nr. 8 hieselbst angesetzt, wo auch schon vorher die Bedingungen eingesehen werden können.

Das Grundstück liegt unmittelbar an der Halle-Kauchstädter Chaussee, in der Nähe der Saale und an der Linie der projectirten Eisenbahn von Halle nach Nordhausen. Die Ziegelei schafft fast 24,000 Stück Breiter und der gewöhnliche Brennstein 26,000 Mauersteine.
Halle, den 19. März 1856.

Gödecke, Rechtsanwält.

1000 Thlr.

werden gegen sichere Hypothek zum 1. oder spätestens medio April zu leihen gesucht. Gefällige Offerten werden unter Chiffre **G. H. Nr. 100 poste restante** Zeitz erbeten.

Ein neues Sopha und ein gutgehaltenes Bureau mit Glasaufsatz stehen billig zum Verkauf Herrenstraße Nr. 11.

Ein bis zwei Schüler, welche die Schulen hier zu besuchen beabsichtigen, können unter Aufsicht eines Lehrers noch placirt werden **Schmeerstraße Nr. 9.**

Ein Haus mit Dorfplatz ist zu verkaufen **Wallstraße Nr. 30.**

Unterricht in der deutschen Sprache, im richtigen Rechnen und richtigen Schreiben, in Abfassung von Briefen und allen Aufsätzen, in der Buchführung und Correspondenz, im Rechnen und Schönschreiben, besonders auch für diejenigen, welche sich der Handlungslehre widmen wollen, ertheilt ein von der Königl. Prüfungs-Commission geprüfter Lehrer, Steinweg Nr. 1 am Frandensplätze.

15 $\frac{1}{2}$ gehedelten Thüringer Hanf, welcher sich zu Seil- und Bindfäden eignet, liegen zum Verkauf beim Seiler-Meister **Frd. Schröder** in Artern.

Verkaufs-Anzeige.

Eine Windmühle mit einem Acker Land, vor der Neustadt Eisleben gelegen, ist zu verkaufen. Das Nähere zu erfragen Nr. 973 daselbst.

Ein brauchbarer Verwalter, so wie ein Volontair (gegen ein angemessenes Kostgeld) suchen recht baldige Anstellung. Genauere Nachricht ertheilt der Agent **Sattler** in Delitzsch.

Die so schnell vergriffenen **Marmor-Frenze** sind in verschiedenen Größen wieder angekommen, sowie **Waschtischaufläge, Confols**, überhaupt alle in dieses Fach einschlagende Artikel, und werden Bestellungen bestens ausgeführt. **Ebert & Comp.**

Sanitäts-Franzbranntwein von bekannter Güte bei **Ebert & Comp.**

Vom 1. April a. e. fahre ich mit meinem Personen-Wagen früh um 5 Uhr von **Wet-** tin nach Halle. **Winkler.**



Ritterguts-Verpachtung.

Das dem Rittergutsbesitzer **Herrn Schüler** gehörende, zu **Wolferstedt** bei **Alstedt** belegene, 324 $\frac{1}{2}$ Acker Land und Wiesen Weimarischen Maßes haltende Rittergut soll in dem auf

den 11. April d. J. Vormittags 11 Uhr hier im Gasthof „zum Löwen“ angesetztem Termin von **Johannis** dieses Jahres ab auf zwölf, nach Befinden auch auf achtzehn Jahre an den Meistbietenden verpachtet werden. Die Pachtbedingungen können sowohl bei **Herrn Schüler**, als bei Unterzeichnetem eingesehen, von letzterem auch gegen Entrichtung der Copialien abschriftlich mitgeteilt werden.
Eisleben, den 22. März 1856.

Der Rechts-Anwalt **Giseke.**

Hausverkauf.

Ein großes, massiv und neugebautes schönes Haus nahe den Bahnhöfen gelegen und zu jedem Geschäfte passend, worin geräumige Keller und Böden, zwei Hintergebäude nebst großem Hofraum, Garten und Brunnen, soll Familienerhältnisse halber sofort billig verkauft werden.

Näheres zu erfahren in Halle bei dem Zimmermeister **Carl Zabel**, Mauergasse Nr. 7.

In der besten Gegend der großen Steinstraße ist zum 1. October, oder auch früher, ein Laden, mehrere Wohnungen, Remisen und andere Räumlichkeiten zusammen oder auch getheilt zu vermieten. Die Lage und die Localitäten eignen sich für jedes reinliche Geschäft; auch ist ein Eckal dabei, welches für Fleischer, Böttcher, Sattler u. sehr geeignet ist. Nähere Auskunft ertheilt **Ed. Stückrath** in der Expedition dieser Zeitung.

Ein brauner Jagdhund mit weißer Brust ist zugelaufen und mir übergeben und kann gegen Erstattung der Futterkosten und Infections-Gebühren in Empfang genommen werden **große Steinstraße Nr. 25 parterre.**

Arbeiter-Gesuch.

Vier ordentliche fleißige Arbeiter-Familien finden vom 1. Juli ab Wohnung und dauernde Arbeit beim **Fabrik- und Guisbesitzer C. Zeiting** in Gröbers b. H.

20 $\frac{1}{2}$ Zwiebel-Saamen, selbst erbaute, ist in Einzelnen, auch im Ganzen zu verkaufen in **Diemitz Nr. 22.**

4 **Wispel** **Johannis-Kartoffeln**, gut zu Saamen, und 6 **Wispel** **Jakobi-Kartoffeln** sind in **Biertein, Schesseln** und **Wispeln** zu verkaufen bei **Friedrich Knoche** in **Diemitz.**

Ein **Kossathengut** mit 14 Morgen gutem Acker und 3 Morgen Anpflanzung ist unter annehmbaren Bedingungen zu verkaufen. Näheres: **Schrappau** bei **Fr. Carl Schmidt.**

Langes **Roggenstroh** zu Seilen und Häckelung verkauft zu billigen Preisen **Gust. Ebert**, **Magdeburger Chaussee 17.**

Nach der deutschen Colonie Saxonia in Brasilien,

gegründet von der **Mercury-Comp.**, wird eine fernere Expedition in den nächsten Monaten statifinden. Wir sind ermächtigt, unbemittelten Auswanderern, welche Land nehmen, die Hälfte des Passagepreises vorzuschießen, so daß dieselben nur circa 40 $\frac{1}{2}$ hier zu bezahlen, den Vorstoß aber in Terminen abzutragen haben. — Die sonstigen Bedingungen sind aus unseren Prospecten zu ersehen, und sind wir gern bereit, auf frankirte Briefe nähere Auskunft zu ertheilen.
Schlobach & Morgenstern,
conc. Auswanderungs-Agentur in Leipzig.

Guano angekommen.

Meinen werthen Kunden hiermit zur Nachricht, wie meine Ladung ädt veruan. Guano eingetroffen, und die in Nota gegebenen Poffen jederzeit in Empfang genommen werden können. Gleichzeitig halte ich auch mein Lager von eisernen Koch-, Etagen- und Bratöfen, Kochplatten, Dienrofen, Feuerthüren zur geeigneten Abnahme bestens empfohlen.
C. Gille.

Patent-Wagenfett in Kistchen von 2 $\frac{1}{2}$, von bekannter Güte, empfing wieder **C. Gille.**

Kopfflee und **Luzernerfaat**, wie auch **Turnipskerne** von letzter Erndte empfiehlt **C. Gille** in **Cönnern.**

Neu erschien so eben und ist bei **Anton** in **Halle** zu haben:

Die Stärkung der Nerven

als **Kräftigung des Geistes und zur Hebung vieler körperlichen Leiden des Menschen.**

Ein **Nathgeber für Nervenleidende** und **Alle**, welche geistig frisch und körperlich gesund bleiben wollen, von **Dr. A. Koch.**

2. Auflage.
Leipzig, Verlag von **Moritz Ruhl.**
Preis br. 7 $\frac{1}{2}$ Ngr.

Die wohlthätigste Schrift für alle an **Nervenübeln Leidende**; sie zeigt ihnen den einzig möglichen Weg zur **sichern Geneung und Hebung dieser furchtbaren Leiden.** Segensreich wird sie wirken, denn ihr Inhalt ist **Wahrheit!**

Zur **Theilnahme** am **Zeichnen** und **Mal** Unterricht für **Erwachsene** und **Jüngere** beiderlei Geschlechts sehe ich **gefälligen Anmeldungen** entgegen.
Karl Finger, **Maler** und **Zeichnenlehrer**,
Kuhgasse Nr. 4.

Compagnon-Gesuch für ein **Magdeburger Haus**, mehrjährig ehrenvoll bestehendes, sicher und reichlich lohnendes ein **Groß-Geschäft**, welches im **In- und Auslande** gute feste **Chalandise** besitzt und **zuletzt** eine **vortheilhafte Ausdehnung** gewonnen hat. Zum **Beitritt** sind **6—8000 $\frac{1}{2}$ Fonds** erforderlich und wird auf **franco-Briefe** Adresse **R. O. R.** poste rest. **Leipzig** das **Nähere** mitgetheilt.

200 $\frac{1}{2}$ werden zum 1. April auf sichere Hypothek gesucht. Zu erfragen **Schülershof 1.**

Ein tüchtiger **Müller**, der die **Fähigkeit** besitzt, eine **Werkführer-Stelle** in einer **Mühle** zu übernehmen und eine **Caution** von 200 $\frac{1}{2}$ stellen kann, findet **sofort** oder zum 1. **Mai** eine gute Stelle. Zu erfragen bei **Eduard Stückrath** in der **Expedition** d. **Ztg.**

Ein **billiges**, aber **fremdliches Gargonlogis** ist zu vermieten **Markt Nr. 8.**

Einen **rechtlichen** **Burschen**, von hier oder außerhalb sucht als **Lehrling** der **Büchsenmacher-Meister** **Tornau.**

Guano,

echt **veruanischen**, empfehlen den **Herren Landwirthen** **Teufcher & Bollmer.**

Eine **hochtragende Kuh** steht zu verkaufen bei **Pallas** in **Neuhause.**

12 $\frac{1}{2}$ **Heu** sind zu verkaufen in **Pieskau** Nr. 13.

Ein **Haus**, bestehend aus 6 **Stuben** nebst **Zubehör**, **Stallung**, **Einfahrt**, **Dorfplatz**, **Gärten**, welches sich zu 2000 $\frac{1}{2}$ verintereffirt, wird für 1000 $\frac{1}{2}$ aus **freier Hand** verkauft. Näheres zu erfragen bei **Herrn Hutfabrikanten Teutschbein**, gr. **Klausstraße** Nr. 5.

Hallische Zeitung

(im Schwetschke'schen Verlage).

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.
Fortsetzung des Hallischen Couriers (im Schwetschke'schen Verlage).

N^o 75.

Halle, Sonntag den 30. März
Hierzu eine Beilage.

1856.

An unsere Leser.

Bei Ablauf des Vierteljahres laden wir unsere geehrten Leser ein, die Pränumeration auf das nächste Quartal (April bis Juni 1856) mit 27 $\frac{1}{2}$ Sgr. für unsere unmittelbaren Abnehmer und mit 1 Thlr. 2 $\frac{1}{2}$ Sgr. bei Beziehung durch die Königl. Postanstalten zu erneuern.

Fortdauernd werden Bekanntmachungen jeder Art, von Behörden und Privatpersonen aufgenommen, so wie alle auf das allgemeine Interesse Bezug habende Verfügungen und Bekanntmachungen des Königl. Landraths-Officiums des Saalkreises durch unsere Zeitung zu öffentlicher Kenntniß gebracht werden.

Hiesige Bestellungen nimmt unsere bisherige Zeitungs-Expedition am Markte auch ferner entgegen; auswärtige Bestellungen auf das nächste Quartal unserer Zeitung ersuchen wir bei den Königl. Postanstalten möglichst bald und unter Angabe unseres Zeitungstitels:

Hallische Zeitung (im Schwetschke'schen Verlage),

machen zu wollen.

Halle, den 21. März 1856.

G. Schwetschke'scher Verlag.

Deutschland.

Berlin, d. 28. März. Se. Maj. der König haben geruht: Dem Kammerer a. D. Wenzel zu Achersleben den Rothen Adler-Orden vierter Klasse zu verleihen. — Dem Altstiftor Borchardt zu Groß-Ballerstedt — Kreis des Osterburg — ist die große silberne Medaille für Verdienst um die Landwirtschaft verliehen worden.

[Sitzung des Abgeordnetenhauses vom 28. März. Schluß.] Der letzte Gegenstand der Tagesordnung ist der Petitionsbericht der Geschäftsordnungs-Kommission über folgende Petition des Grafen v. Pfeil: „Das hohe Haus wolle beschließen: Petitionen an das Haus der Abgeordneten müssen in der erforderlichen Anzahl von Exemplaren an das Präsidium des Hauses eingesandt werden.“ Der Antragsteller erklärt seine Petition für außerordentlich wichtig und beantragt daher Vertagung der Frage, welchen Antrag das Haus indessen ablehnt. Berichterstatter ist Graf v. Schwerin. Die Kommission führt schließend an: „Der Erfolg der vorgeschlagenen Maßregeln würde daher nur der sein, das Petitionsrecht überhaupt zu erleichtern, und hauptsächlich denjenigen Personen, denen es vor Allen erleichtert werden muß, und schlägt daher einstimmig dem hohen Hause vor, über die Petition des Grafen v. Pfeil zur Tagesordnung überzugehen.“ Der Graf v. Pfeil eilt auf die Tribüne und beschwert sich zunächst darüber, daß der Berichterstatter in der Kommission vorgeschlagen habe, ihn gar nicht zu hören, dies erkläre er für einen parlamentarischen Unfug. Der Präsident ruft den Redner deshalb zur Ordnung. Der Graf v. Pfeil will die Auctorität des Grafen v. Schwerin zum Schiedsrichter über diese Ansicht. (Der Graf v. Schwerin macht ein abweichendes Zeichen.) Es erfolgt eine Bekämpfung des Berichtes, nach welcher der Redner seinen Antrag zurückzieht. (Bravo.)

[Sitzung des Abgeordnetenhauses am 28. März.] Vor Uebergang zur Tagesordnung erklärt der Abg. Molinari: „Es hat, wie Sie vielleicht schon erfahren haben, am Mittwoch der verfloffenen Woche in meiner hiesigen Wohnung eine wohlthätige Hausausführung stattgefunden; dies veranlaßt mich zu gegenwärtiger Erklärung. Ich will dahin gestellt sein lassen, ob die Polizei nach unserer Verfassungsbefugnis, eine Hausausführung in der Wohnung eines Abgeordneten ohne Genehmigung des hohen Hauses vorzunehmen. (Hört so wenig will ich erörtern, ob die Polizei, wenn sie eine solche Befugnis hatte, sich in der geistlichen Form bewegt hat. Ich habe mich nur deshalb zum Wort gemeldet, um zu erklären, daß ich wegen dieser Hausausführung keine Beschwerde führen, auch keinen Antrag in diesem hohen Hause stellen werde, und eben so wenig wünsche, daß ein Anderer einen solchen Antrag stelle, und zwar lebhaft deshalb, weil ich im Gefühl meines Rechts gerade wünsche, daß eine Unterfuchung gegen mich eingeleitet werde, damit der Grund oder Urtand dessen, weshalb man die Hausausführung gegen mich verhängt hat, in das volle Licht gestellt werde.“ (Vermuthlich steht diese Erklärung mit der Potsdamer Depesche-Angelegenheit in Verbindung, über welche vor Kurzem eine große Anzahl lithographirter Flugblätter durch die Stadtpost verbreitet worden war. Wie mehrere Blätter meldeten, hatte vor einigen Tagen eine Hausausführung bei einem Abgeordneten stattgefunden und sollten viele Exemplare dieser Schrift bei denselben aufgefunden worden sein.) — Daraus wird das Geseß, betreffend die Zertheilung von Grundstücken und die Gründung neuer Ansiedelungen in Neu-Vorpommern und Rügen, nach kurzer Debatte angenommen. — Bei Discussion des Etats des Ministeriums des Innern entspinnt sich eine lebhafte General-Debatte zwischen den Abgeordneten Graf Schwerin, v. Patow, Lette, Kühne eines, und den Abgeordneten v. Gerlach, Marscard und dem Minister des Innern andererseits. Die Special-Debatte war ohne Erfolg geblieben. Die Propositionen werden — eben so bei dem Marine-Etat — sämmtlich angenommen. Es folgt die Berathung des Militär-Etats.

[Sitzung des Herrenhauses am 28. März.] Es wurde zunächst ein Schreiben des General-Commando's des 3. Armees-Corps mitgetheilt, in welchem dasselbe um die Genehmigung des hohen Hauses ersuchte, gegen die Mitglieder d. A.

des Landtags die...
...dem Gesamta...
...über den Aus...
...eines Gesetz-Ent...
...stabsarbeit in...
...agellers verlag...
...ben, eingetroffen...
...d. Senft über...
...ingenußes. Die...
...wurde angeze...

taatsanzeiger“
...den angeregten...
...zu begründen...
...angere Artikel...

in anderen Hän...
...ben bekräftigen...
...verstehe zur Bes...
...gabe gestellt, die...
...f, städtische und...
...nisse und Gitem...
...als solche bei...
...funden, zu besor...
...die Berechtigung...
...das Leben zu ru...
...ctiene-Gesellschaft...
...unmittelbar oder...
...den Geschäften er...
...gliedern der Ges...
...von Geldmitteln...
...werden. Es ist...
...wenn ihre Verz...
...nach vielen Zei...
...wohl gekannt sein...
...betriebe in...
...ihrer Schwun...
...ntliche Hindern...
...Capitalien flüssig...
...hen und anderen...
...f. w. unternehm...
...immer noch dadurch

erklärt, daß die von ihnen ausgetragten Obligationen an dem Geldmarkte keine der Sicherheit dieser Papiere entsprechende Annahme finden, und es ließe sich wohl annehmen, daß eine größere Credit-Anstalt, bei deren Verwaltung einerseits die Vertretung der bezeichneten Interessen gesichert wäre und welche andererseits durch eine solide Organisation und geordnete Verwaltung das Vertrauen des Publicums zu verdienen und zu bewahren wüßte, Capitalien, welche sich bisher in anderweitigen Verwendungen zerstückelten, jenen Zwecken zugänglich zu machen wohl geeignet sein, und somit dem gemeinen Besten Nutzen gewähren könnte. Es ist indessen nicht zu verkennen, daß diesen bedingt anzunehmenden Vorteilen erhebliche Nachteile und Gefahren zur Seite stehen würden. Diese würden zunächst in der bedenklichen monopolartigen Gewalt des Geldmarktes, welche ein über sehr beträchtliche Mittel gebietendes Institut auf dem Geldmarkte zu erwerben im Stande ist, und welche demnach geltend zu machen und zu seinem besonderen Vortheile auszunutzen, dessen natürliches Bestreben sein muß. Eben